

Berufspolitik

„Ich will für unsere Mitglieder Partei ergreifen“

► Die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern durchlebt Zeiten des Wandels. Reinhard Dietze hat das Amt des Geschäftsführers Ende März nun übergeben. Ihm sei Dank für die herzliche kollegiale Atmosphäre, die er in der Geschäftsstelle ausgestrahlt und die kompetente Ansprache, die die Arbeit mit ihm ausgezeichnet hat. Der Präsident der Architektenkammer M-V Joachim Brenncke würdigt Reinhard Dietze in dieser Ausgabe des DAB-MV.

Gleichzeitig stellt sich Martin Fischer in einem Gespräch als neuer Geschäftsführer vor. Er skizziert seine Ziele und Vorhaben.

Hingewiesen werden soll schon auf den Juni: Am 21. dieses Monats wird der Tag der Architektur in Putbus auf Rügen eröffnet und es findet eine Regionalkonferenz zum Thema Baukultur und die Wirtschafts- und Tourismusentwicklung statt. Dazu mehr am Ende des Regionalteils. ◀

Olaf Bartels

Olaf Bartels im Gespräch mit Martin Fischer, dem neuen Geschäftsführer der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern.



Foto: Anja Görller

Martin Fischer

Herr Fischer, Sie sind seit dem 1. Januar 2012 Geschäftsführer der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Haben Sie sich gut eingewöhnt?

Martin Fischer: Ja, ich glaube das kann man schon sagen. Ich habe in den letzten zwei Monaten viele Leute kennen gelernt, sowohl Mitglieder unserer Kammer als auch wichtige Kontakte außerhalb unserer Organisation. Sehr hilfreich war natürlich auch, dass mich mein

Vorgänger, Herr Dietze, hier eingeführt, mir die Dinge und die Verhältnisse erklärt hat. Das hat mir den Start deutlich erleichtert. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Herrn Dietze.

Schwerin ist eine ausgesprochen schöne, einladende und gleichzeitig überschaubare Stadt. Auch das war beim Einleben hilfreich.

Neue Besen kehren bekanntlich gut. Was wird sich ändern?

Martin Fischer: Es ist noch zu früh, dazu Detailliertes zu sagen. Ich bin im Moment noch in der Phase des Verstehens und Lernens. Ich habe natürlich viele Ideen, die ich intern vortragen werde, einige habe ich schon vorgeschlagen. Es wird sich zeigen, was sich davon umsetzen lässt und was nicht. Ich glaube allerdings nicht, dass es irgendwelche Schnellschüsse und Knalleffekte geben wird. Ich bin eher ein Langstreckenläufer und kein Sprinter, und ich glaube, dass das für meine Tätigkeit hier von Nutzen ist.

Können Sie uns denn schon Ziele nennen, die Sie sich für Ihre Arbeit als Geschäftsführer der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern gesetzt haben?

Martin Fischer: Das generelle Ziel ist in jedem Fall, die Zukunft der Kammer zu sichern. Dazu gehört für mich unter anderem eine gute Kommunikation der Vorteile des Kammerwesens. Und zwar sowohl nach innen als auch nach außen. Nach außen sicherlich in Richtung Landes- und Bundespolitik, aber vielmehr noch in Richtung Brüssel. Von dort werden immer wieder Zweifel angemeldet, ob eine Kammerpflichtmitgliedschaft eine gute Idee ist. Ich glaube, dass die Pflichtmitgliedschaft eine gute Idee ist. Warum das so ist und worin die Vorzüge der Selbstverwaltung im Gegensatz zur Fremdverwaltung liegen, ist vielleicht noch nicht genügend kommuniziert worden. Dies zu vermitteln, ist eines der Ziele, die ich mir auf die Fahne geschrieben habe.

Zum Anderen ist es mein Wunsch und auch mein Ziel, bei den Mitgliedern der Kammer ein stärkeres Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln. Wir sind eine relativ kleine, überschaubare Kammer. Viele kennen sich hier untereinander. Und ich möchte auf das Thema der Kommunikation von Vorteilen aufbauen, und darüber hinaus für eine Kammer als Plattform, als Treffpunkt, als Interessenvertretung werben, die von allen Mitgliedern akzeptiert wird.

Sie sind studierter und examinierter Jurist und haben in diesem Beruf auch Auslandserfahrung. Ist die Architektur für Sie ein komplett neues Arbeitsfeld oder hatten Sie damit schon Berührung?

Martin Fischer: Ich habe während meines Stu-

diums und auch während meiner Anwaltstätigkeit durchaus schon mit Baurecht und Architektenrecht zu tun gehabt. Das technische Element des Architektenberufs beherrsche ich allerdings nicht. Ich würde also zum Beispiel kein Haus entwerfen wollen, das wäre höchstwahrscheinlich nicht standsicher. Ich würde aber schon für mich in Anspruch nehmen, dass ich ein ästhetisches Empfinden habe, und dass mir deswegen sehr bewusst ist, wie wichtig die Aufgabe ist, die Architekten und Stadtplaner heute zu erfüllen haben. Mir ist außerdem sehr bewusst, dass gute Architektur und Stadtplanung Standortfaktoren sind, die man kaum überschätzen kann. Ich habe das am eigenen Leibe erfahren: Die Schönheit Schwerins und vieler anderer Städte und Dörfer in unserem Bundesland hat mir die Entscheidung, meinen Lebensmittelpunkt nach hier zu verlegen, deutlich erleichtert. Wenn ich durch meine Tätigkeit zu dem Erhalt dieser Schönheit auch nur ein kleines bisschen beitragen könnte, würde mich das stolz machen.

Was meinen Sie, welche neuen Perspektiven können Sie den Architekten in Mecklenburg-Vorpommern als Jurist in der Position des Geschäftsführers aufzeigen, nachdem Ihre Vorgänger ja Erfahrungen direkt aus dem Baufach eingebracht haben?

Martin Fischer: Die Verrechtlichung unserer Gesellschaft schreitet immer weiter voran. Manche begrüßen das, andere bedauern das. Aber es scheint mir ein Faktum zu sein. Ich werde viel mit Juristen zu tun haben. Dabei wird es sicherlich hilfreich sein, dass ich selber einer bin. Ich verstehe sicherlich besser als ein Nicht-Jurist wie Juristen denken. Ich rede von Baubehörden auf kommunaler Ebene, aber auch sicherlich von Ministerien auf Landesebene. Und in Brüssel gibt es auch jede Menge Juristen. Außerdem ist mir das Stellung beziehen und Vertreten von Interessen als Anwalt natürlich besonders vertraut – daher habe ich gute Voraussetzungen und den festen Willen, für unsere Mitglieder Partei zu ergreifen. Schließlich noch kurz ein anderer Gedanke zu diesem Thema. Vielleicht ist es ganz den Interessen des Berufsstandes dienlich, wenn jemand dabei ist, der einen Blick von außen hat und die

Perspektive des interessierten Laien einbringt. Denn immerhin sind das ja diejenigen Menschen, an die unsere Mitglieder ihre Leistungen erbringen.

Sie haben das ja schon angedeutet, in Landes- und Bundespolitik, teilweise auch in der Kommunalpolitik ist der Hauptberuf eigentlich Jurist. Insofern, wird sich die Aktivität der Kammer stärker auf dem landes- oder bundespolitischen Feld verlegen?

Martin Fischer: Es ist noch zu früh, dazu etwas zu sagen. Aber wenn es in irgendeiner Form den Interessen unserer Mitglieder dienlich ist, wird das passieren.

Was sind Ihre persönlichen Ziele für die Architektenkammer oder auch für Sie persönlich? Sie sind nach Schwerin gekommen, haben vorher in London gearbeitet. Was haben Sie persönlich vor, wenn ich das fragen darf?

Martin Fischer: Ich habe persönlich vor, mich hier zunächst weiter einzuleben und einzuarbeiten. Ich möchte die Interessen unserer Mitglieder an den relevanten Stellen vortragen und außerdem möglichst viele Architekten kennen lernen und noch besser verstehen. Für die Wochenenden und Urlaubstage habe ich den festen Vorsatz und freue mich darauf, die zahlreichen Vorzüge des Lebens in Mecklenburg-Vorpommern zu genießen. Dazu zählt neben der Besichtigung historischer und moderner Architektur sicherlich auch das eine oder andere Wochenende am Meer. Vielleicht ab und zu ein Dauerlauf am Strand – das würde doch sehr gut passen.

Kammernachrichten

Ja, es war eine gute Zeit!

Reinhard Dietze geht als Geschäftsführer der Architektenkammer M-V in den Ruhestand.

► Der Wandel ist bekanntlich das einzig Beständige im Leben. Reinhard Dietze hat dies selbst erfahren. Schon seit den frühen 1970er Jahren ein (Wahl-) Mecklenburger, war er nach der Wende zunächst für viele Jahre freier Landschaftsarchitekt und Vertreter der Landschaftsarchitekten im Vorstand unserer Architektenkammer. Danach, seit 2004, hat er sich nach Berufung durch den Vorstand hauptamtlich der Geschäftsführung unserer Kammer gewidmet. Ja, damit war und ist Reinhard Dietze: ein echter Mann der ersten Stunde!

Gerade diese Erfahrungen, aus den Jahren als Gründungsmitglied der Kammer vor über 20 Jahren, als freischaffender Landschaftsarchitekt und als langjähriges Vorstandsmitglied, machten ihn zu einem allseits anerkannten Kollegen und Partner, zu einem kompetenten „Kämpfer“ für die Belange unserer Kolleginnen und Kollegen.

Wichtige berufspolitische Entscheidungen konnten mit seiner Unterstützung gut vorbereitet und engagiert umgesetzt werden. Mit diesem Wirken hat er maßgeblich zu einer Profilierung unserer Kammer beigetragen, verbunden mit einer Zukunftssicherung der berufspolitischen Kammerarbeit für die nächsten Jahre. Als Ansprechpartner auf Augenhöhe fand Reinhard Dietze immer den „richtigen, guten Ton“. Unter anderem erfolgte dies mit seiner Neuerung, mit der Versendung des monatlichen E-Mail-Newsletter „KAMMER M-V aktuell“ – eine angemessene, zugleich ansprechende Form der Information, die nicht nur das breite Interesse der Mitglieder unserer Kammer gewann. Dies hat sich bewährt! Auch in Zukunft werden aktuelle Informationen auf diesem Wege unsere Mitglieder erreichen.

Reinhard Dietze geht in den Ruhestand: Wer

hätte das gedacht? Die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern freut sich, in den vergangenen Jahren diesen erfahrenen und kompetenten Geschäftsführer gehabt zu haben, einer, der bei den vielen Partnern, mit denen er beruflich zu tun hatte, sehr beliebt und außerordentlich geschätzt war.

Auch im Namen des Präsidiums und des Vorstandes der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern ein herzliches Dankeschön für die lange Zeit der kollegialen und vertrauensvollen Zusammenarbeit, verbunden mit dem Wissen, dass Reinhard Dietze „seiner“ und unserer Architektenkammer auch weiterhin als unabhängiger Wegbegleiter treu sein wird. Ja und ich persönlich: Lieber Reinhard, danke für eine wirklich gute, gemeinsame Zeit! ◀

Joachim Brenncke

Präsident Architektenkammer M-V

Kammernachrichten

Architektur-Highlights im Doppelpack

► Putbus auf Rügen wird am 21. Juni 2012 Schauplatz von zwei Groß-Veranstaltungen sein. Die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern führt auf der Urlaubsinsel Rügen eine Regionalkonferenz sowie die Eröffnung zum Tag der Architektur 2012 durch. Thema der diesjährigen Regionalkonferenz wird die

Wirtschafts- und Tourismusentwicklung im Einklang mit einem hohen baukulturellen Anspruch auf der Insel Rügen sein. Ziel der Konferenz ist es, unter Berücksichtigung der regionalen Identität die Kompetenz und das Bewusstsein für eine nachhaltige Regionalentwicklung sowie eine hohe Städtebau- und Architekturqualität

zu stärken und die Potenziale der Kulturlandschaft auf Rügen zu entwickeln. Im Anschluss der Konferenz wird der Tag der Architektur 2012 in Mecklenburg-Vorpommern eröffnet.

Das Programm und der genaue Ort der Veranstaltungen werden zeitnah bekannt gegeben. ◀

Impressum:

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon +49 385 59079-0, Telefax +49 385 59079-30, info@ak-mv.de, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer. Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 11 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer.